

Lastwagen liefern Material an, das auf der Baustelle gelagert wird. Das Material wird durch eigenes Hebewerkzeug oder durch mobile Krane an Land an Bord der Schiffe im Hafen gehoben.

3.2.2.4.3. Landschaftsgestaltung Landgewinnungsflächen

Nach Abschluss der Bauarbeiten werden der Arbeitshafen und die Umschließungsdämme zurückgebaut und wird die Landgewinnungsfläche in ihre endgültige Form gebracht. Dies kann erst erfolgen, wenn sowohl die seeseitigen Arbeiten, der Tunnel in offener Bauweise, als auch der Tunnelausbau innen abgeschlossen sind und der Arbeitshafen nicht mehr benötigt wird.

Als BE-Fläche wird die in Kapitel 3.2.2.4.1 beschriebene Fläche wieder **übernommen**.

Die Dauer wird ca. 10 Monate betragen. Größe und Nutzung entspricht der Situation im Kapitel 3.2.2.4.1

3.2.2.4.4. Lieferung von Aushubmaterial für Dammlagen

Der für die Nassbaggerarbeiten und Landgewinnung beauftragte Auftragnehmer liefert das Füllmaterial für die Dämme, die vom Auftragnehmer für Portal, Trogbauwerk und Straßen an Land errichtet werden.

Das Aushubmaterial wird innerhalb von ca. 1 Monat während des Aushubs des Grabens (Dauer etwa **18 Monate**) angeliefert. Der mechanische Aushub und die Wahl geeigneter Böden während der Grabenerstellung stellen die Eignung der Böden für den Wiedereinbau an Land sicher.

Das Aushubmaterial wird in Last**schuten** angeliefert (ca. 1.000 m³ pro Last**schute**) und östlich der neuen Linienführung bzw. des Tunnels in offener Bauweise gelöscht. Dabei werden Schwimmkräne das Aushubmaterial aus den **Lastschuten auf das temporäre Bodenlager umladen, von wo es** in Lastwagen an Land **transportiert wird**.

Da das seeseitige Bodenlager im Meeresbereich errichtet wird, wird nach dem Schließen der Dämme und zu Beginn der Lagerung Wasser mit einem natürlichen/unveränderten Salzgehalt anstehen. Dieses Wasser wird bei der nach und nach erfolgenden Einbringung des Aushubmaterials zunehmend durch die wasserdurchlässigen Umschließungsdämme in die Ostsee verdrängt, wobei das anstehende Bodenmaterial bis NHN+0 m wassergesättigt sein wird. Das über NHN+0 m zwischengelagerte Material kann auf natürliche Weise entwässern, d. h. das eingebrachte Bodenmaterial entwässert, in dem das anstehende Wasser in den Boden versickert. Dort wird es sich mit salzhaltigem Wasser vermischen.

Da die Umschließungsdämme aufgrund ihres Sandkerns wasserdurchlässig sind, gleichen sich das Niveau des Wasserspiegels innerhalb und außerhalb des seeseitigen Bodenlagers an.

Die Lastwagen transportieren das Aushubmaterial **sukzessive** zu einem Zwischenlager, wo es bis zu einer Höhe von ca. 8 m aufgeschüttet wird. **Die Behandlung des Bodens erfolgt nach DIN 19731. Der Boden wird so eingebaut, dass eine sichere Lagerung gewährleistet ist. Die Böschungen werden mit einer Neigung entsprechend der erdstatistischen Parameter des Bodens eingebaut. Der vorhandene Oberboden wird abgetragen. Die Trennung zum gewachsenen Boden erfolgt durch eine 20 cm starke Sandschicht.**

Zum Aufschütten werden Erdbaumaschinen eingesetzt. Für den Transport wird ein Zufahrtsweg östlich der Linienführung vom Landgewinnungsbereich zum Zwischenlager geschaffen.

Der Platzbedarf zur Zwischenlagerung des gelieferten Materials (**insgesamt 850.000 m³**) beträgt ca. 110.000 m² **für das Material, welches nicht direkt zur Einbaustelle gebracht wird**